

# Neu-Brannfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von H. G. G. G.

Jahrgang B.

Freitag, den 1. November 1878.

Nummer 50.

Neuzeit.

## Moline Wagen

Zu verkaufen bei G. Grünig jr.  
Dieses ist der beste Wagen, welcher als der  
Beste aller ausgeführten Farmwagen in Phi-  
ladelphia 1876 die große goldene Preis-  
medaille erhielt.

G. Reiffert, Wm. Probst, G. W. Mägge

## G. Munge & Co.

u. groß. Händler in Groceries

Commission

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

## Ernst Grünig, jun.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

Spezial-Geschäft

Indianola

und Suero.

## Die Brüder Stalkron.

Historischer Roman

von

Wilhelmina

Berlins

Erstes Kapitel.

Die Damen des Gastgebots.

(Fortsetzung.)

Und Oskar? Dieser sprach gerade nicht

viel, sondern sah bloß sehr verstimmt und

betrübt aus, wozu er, wie wir alle wissen,

und vielerlei und trübselige Gründe hatte.

Die Tage kamen und vergingen, und man

schickte schon den fünften Juli, als die Prin-

zessin Anna tröstend und beruhigend mit der

Erzählung des schmerzlichen Nacheins

trat.

Die Prinzessin beschäftigte nämlich nicht

mit ihrem Bruder, dem König, nach Polen

zurückzuführen, sondern — wenigstens bis auf

Wetterer — in ihrem Vaterland zu blei-

ben.

Den Übergang dieses Land man in

verschiedenen Dingen, am meisten aber neig-

te man sich der Vermählung zu, daß die

Prinzessin um Graf Oskars willen in

Schweden bleiben wolle, weil sie besser, als

sonst, endlich doch noch in Bezug auf sie auf an-

dere Gedanken kommen zu sehen.

Wachte man nun sein, wie ihm wollte,

so hatte die Prinzessin ihrem alten Vater

von Oskars, wie sie den Herzog ihres mütter-

lichen Trostes nicht zu verlassen.

Ihre Hof wollte sie auf dem überaus

schönen Hoflager des Herzogs verbleiben, wel-

ches sie längst von ihrem Bruder gewünscht

erhalten und so sie vorzugsweise wollte.

Der junge Graf, Graf August von

Stalkron, hatte es die Zeit

in Leben gehabt, da aber die Prinzessin ei-

ne große Vorliebe für dieses Hoflager zu

erkennen gab, so war Herr Graf auf den

Wunsch des Königs darauf eingegangen, es

seien die aller Entschuldigsten zu verhalten,

und die ihr Selbstthätigkeit so sehr liebten

die Prinzessin selbst sich bereit im unge-

schickten Hoflager des Herzogs zu verhalten,

wo sie durch ihre Nähe mit ihren Freunden

ihren Vergnügen überlassen zu können

hoffte.

Vor allen Dingen erbot sie sich, bei

Oskar Stalkron's und Arina von

Stalkron's Hoflager auszuweichen, was in dieser

betreffenden Zeit so glänzend als möglich ge-

schieden sollte.

Daß dieses etwelche Anerbieten mit

dem lebhaftesten Dank angenommen ward,

brauchen wir wohl kaum zu erwähnen.

Die Prinzessin verließ demnach schon

am 7. Juli die Hauptstadt und begab sich

nach Ströberg, indem sie Arina mitnahm,

welche unter andern Umständen sie wohl

nicht begleiten getrübt hätte, denn wir wis-

sen ja, daß Herr Arvid und Frau Johanna

von dem Hof, welchen die Königin

einem jungen Mädchen angestrichen zu lassen

im Stande war, keinen Fünftel haben

Begriff hatte.

Jetzt jedoch war es etwas ganz Anderes.

Arina sollte ja nun binnen wenigen Tagen

unter dem Schutze reifen treten, dem es hin-

fort oblag, ihr Hüter gegen alle Gefahren

zu sein.

Es war an einem schönen Sommer-

tag, als auf der großen Straße, welche

noch heute von Söderström weiter nach

Södermannslund führt, ein junger schlanker

Mittler auf einem prächtigen Streitwagen

entlang ritt, welcher den schönen Hol-

kränze und anständig die feingestrichenen

Worbeinsche hob, als ob er Lust hätte,

zu tanzen.

Der junge Ritter trug einen silbernen

Brustpanzer und auf dem ebenfalls wie

Silber blinkenden Helm waltete ein Wapp

von blauen und weißen Streifen. Die

Reithand zeigte die schwedischen Farben und

das Pferd war aufgeschlagen, so daß jeder

Wagende das schöne, aber stummlich mür-

rische Gesicht des Herrn Oskar Stalkron

sehen und kennen konnte.

„Ein mächtiges Gesicht an einem solchen

Morgen!“ würde Mancher ausgerufen,

sch aber noch weit mehr zu unter haben,

wenn er gewahrt hätte, in welcher Absicht

der junge Ritter von Söderström über

nachtet, weiter nach einem Depot, wo man

ihn mit der kostlichen Schutze erarbeitete

und schließlich mit der größten Freude will-

kommen ließ.

Herr Oskar hielt, während so dahin-

ritt, die Zügel ganz locker über rechten

Hand und schaute die links außen Ein-

trug.

„Neh' mich der Zügel!“ rief eine

der acht Knappen, nach hinten her zu

ten, seinen Nebenmann zu, die links außen

nicht glaubt, unter Herr Oskar auf dem

Weg zu dem Depot, als jener

dem Wege zu dem Depot, als jener

dem Wege zu dem Depot, als jener

dem Wege zu dem Depot, als jener

pen, welche Mienen machten, um behüte-

ber, „Neh' care Schwert nur sofort ein,

lassen Sie nicht mit meinen Gefährten

und dann mit meinen Gefährten

machen wollen. Nicht leichtlich eines We-

ges und weidet sich der jungen Frau, daß

die Bedächtig fröhliche Abhaltung hat, und

taun einem Herrn und König, daß er sich

wohl davor wird finden müssen, Schwert

ohne seinen der rauen Fremde zu ver-

lassen.“

Mittlerweile hatte man von allen Seiten

Oskar umringelt, welcher, sein Pferd über

seine Reiter herauf verfahren wollte, an-

sangs nachlässigen Widerstand entgegen-

setzte und mehrere von den Reuten des He-

zogs verumdeute.

Entlich jedoch erlangte er die Uebermacht

und ward mit auf den Rücken gebundenen

Händen vor einen Knappen des Herzogs ge-

legt, der dann die Zügel ergriß.

Man weiß von dieser unglücklichen Reise

nach Söderström weiter nicht, als daß

Oskar dort und dann in dem engen Ge-

fängnis tief bestraute, daß seine Schwert

nach der holländischen Braut nicht größer gewesen,

denn in diesem Falle hätte er nicht unter-

wegs gesandt, bis er seinem Heide in die

Hände fiel.

Fünftes Kapitel.

Nach einmal Avert.

„Arina! Mein Kind! Mein armes,

armes Kind, so bist Du also wieder hier!“

rief Oskar, indem sie Jungfrau

von Oskars, welche cotta-

blich und mit verdorrten Zügen dem

einigen Augenblicke entgegen, so können

wir sie schon glücklich schätzen.“

„Ja, wenn. Ich sehe aber nicht ein,

wie dies geschehen soll, wenn der Herzog

Arina sagt. Er ist in seinen Gefährten

unumkehrlicher Herrscher, und wenn er

einmal sein Wort gibt, was sage ich dir,

wenn, innerlich seiner eignen Burg, hinter

den hohen Bergen seines Hauses, so läßt

er seine Hand auch nicht ruhen los. Und

daß Oskar ein Gefährter, wie ich

erachte, und daß Oskar ein Gefährter, wie

ich erachte, und daß Oskar ein Gefährter,

wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-

ter, wie ich erachte, und daß Oskar ein Gefähr-





Verdicten.

Aus den Briefen eines ... Die Briefe werden sich ...

Streit zu geraten, denn die Amerikaner ...

Der einzige Mann ...

Die Verlobung ...

Recher die ...

Nach ...

In ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Die ...

Die ...

Humoristisches.

Mittel gegen das Heimweh. ...

Gute Charakteristik. ...

Bar Gericht. ...

Passen de Antwort. ...

In der Schule. ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

F. Hampe

Öffentlicher Notar, ...

G. E. James u. Co. ...

J. Simon, jun. ...

Groos & Taylor ...

B. Oppeheimer & Co. ...

B. Kaufmann, ...

Die Comal Mühle ...

OLD, TRIED, TRUE. ...

MEXICAN Mustang Liniment ...

OLD, TRIED, TRUE. ...

OLD, TRIED, TRUE. ...

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln ...

Lumber-Yard ...

Garbererei ...

H. Flöge, ...

Edw. Haegelin, ...

Hugo Wegel ...

HOME INDUSTRY. ...

Wetterfeste Kalksteine, ...

Carl Müller, ...

Julius Reich ...

J. D. Guinn, ...

J. Landa's

Mühlen-Depot. ...

Frisches Korn ...

J. Voelcker u. Co. ...

C. Flöge, ...

John Müller ...

Ernst Scherff ...

Zu verkaufen. ...

Locis Senne ...

Cotton Plant ...

Sunset Route ...

Sunset Route ...

E. S. Stevens,

Attorney-at-Law ...

G. Heidenheimer ...

J. Penobert, ...

Ebas. Hasenbeck, ...

Dr. Claesseu, ...

DR. O. R. GRUBE, ...

G. Heime, ...

Zu verkaufen. ...

Locis Senne ...

Cotton Plant ...

Sunset Route ...

Vertical text on the far right edge of the page.